



Dr. Filby

Sehr geehrter Professor Doktor Philipp Filtzinger, lieber Philipp!

Die Kolleginnen und Kollegen der Archäologischen Denkmalpflege, der Archäologischen Museen und der Hochschulen des Landes widmen den 19. Band der „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ Ihnen zum 70. Geburtstag am 19. Januar 1995.

Diese Widmung ist ein äußeres Zeichen unseres Dankes an einen Kollegen, der sich seit seiner Studienzeit an der Universität Tübingen bei Prof. Dr. Kurt Bittel bis heute in ganz besonderer Weise um die Erforschung der römischen Geschichte unseres Landes, aber auch um die Präsentation im Museum und um die Information der Öffentlichkeit verdient gemacht hat.

Im Jahre 1964 erhielt das Württembergische Landesmuseum in Stuttgart die Stelle für einen Konservator, dem die Betreuung der provinzialrömischen Bestände des Museums anvertraut werden sollte. Für diese Stelle konnte Philipp Filtzinger gewonnen werden. Im Jahre 1925 geboren, hatten Sie nach Kriegsdienst und einem durch schwere und lange Krankheit unterbrochenen Studium 1956 in Tübingen promoviert. Es folgten kurze Anstellungen im Rheinischen Landesmuseum in Bonn, im Römisch-Germanischen Museum in Köln und Grabungen in Neuß und Köln. Durch Grabungen und wissenschaftliche Arbeiten auf das Beste ausgewiesen, übernahmen Sie die provinzialrömischen Sammlungen in Stuttgart. Zu dieser Zeit waren die 1958 eröffnete Schausammlung im Alten Schloß, das 1956/57 eingerichtete Lapidarium im Stiftsfruchtkasten und schließlich das 1964 fertiggestellte Limesmuseum in Aalen für die Öffentlichkeit zugänglich. Jede dieser drei Schausammlungen haben Sie in den folgenden Jahren mit Leben erfüllt. So wurde die 1968 geschlossene Schausammlung im Alten Schloß 1980 der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Im römischen Lapidarium ist es Ihnen durch zahlreiche Sonderausstellungen gelungen, vor allem auch Jugendliche an die römische Geschichte Südwestdeutschlands heranzuführen. Darüber hinaus haben Sie die Bestände des Lapidariums laufend ergänzt, so z. B. durch die Jupitergigantensäule von Hausen an der Zaber. Nicht unerwähnt bleiben darf hier der 1957 eingerichtete Weinkeller von Oberriexingen. Dort wird der römische Weinbau dargestellt. Er erfreut sich bis heute großer Beliebtheit, insbesondere dank der Dioramen, die Sie – auch für das Lapidarium und das Limesmuseum – mit großer Hingabe und in enger Zusammenarbeit mit den Künstlern erarbeiteten. Nicht nur Kinder und Jugendliche zählen zu den begeisterten Beobachtern. Es war Ihr Anliegen, Geschichte spielerisch zu vermitteln. Dasselbe gilt auch für die Weihnachtskrippe, die Sie 1982 für das Limesmuseum Aalen anfertigen ließen, deren Figuren mit historisch getreuen römischen Gewändern bekleidet sind.

Das Lapidarium, das 1989 der Vorbereitung für die Neuaufstellung der Musikinstrumente weichen mußte, konnten Sie in vorbildlicher Weise als Studiensammlung im Neuen Schloß wieder zugänglich machen.

Ihre besondere Hingabe galt jedoch dem Limesmuseum in Aalen. Das schon bestehende Museum haben Sie mit immer neuen Sonderausstellungen weit über Aalen hinaus bekannt gemacht. Hier seien stellvertretend die Ausstellungen über die Anfänge der römischen Münzprägung, den Schmuck der römischen Frau und den Arzt in römischer Zeit genannt.

Während Ihrer Tätigkeit als verantwortlicher Archäologe für die gesamte archäologische Abteilung des Württembergischen Landesmuseums haben Sie in hervorragender Weise durch die Präsentation des Museumsbestandes im Alten Schloß und in ganz besonderer Weise durch die Neukonzeption und Einrichtung des Limesmuseums in Aalen wichtige Grundlagen für die Vermittlung archäologischer Forschung, insbesondere der Römerzeit in Südwestdeutschland, geschaffen.



Ihre zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen können und sollen hier nicht alle aufgezählt werden. Herausragende Arbeiten, vor allen Dingen zur römischen Militärgeschichte Südwestdeutschlands und zu Denkmälern der Religionsgeschichte, bilden heute wichtige Grundlagen archäologischer Forschungen unseres Landes. Während Ihrer Tätigkeit am Rheinischen Landesmuseum in Bonn und am Römisch-Germanischen Museum in Köln konnten Sie durch wichtige keramische Studien zur provinzialrömischen Archäologie im Rheinland beitragen.

Der Name Philipp Filtzinger ist in Baden-Württemberg auf das engste mit der Einführung der Luftbildarchäologie verbunden. Bereits im Jahre 1953 hatten Sie, das Flugverbot umgehend, mit einem Fesselballon versucht, Kastellplätze an der oberen Donau für Ihre Dissertation aus der Luft zu erforschen. Nach der Aufhebung des Flugverbotes im Jahre 1955 haben Sie vor allen Dingen ab 1958 in größerem Rahmen die Luftbildprospektion in unserem Lande eingeführt. Zahlreiche wichtige Entdeckungen aus der Luft werden Ihnen verdankt, Sie haben diese auch in mehreren wissenschaftlichen Abhandlungen der Fachwelt vorgelegt.

Als Leiter des Limesmuseums konnten Sie neben Ihren wissenschaftlichen Veröffentlichungen eine bis heute mit großem Erfolg betreute Publikationsreihe ins Leben rufen, die „Kleinen Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands“, die später als „Schriften des Limesmuseums Aalen“ fortgeführt worden ist. Mit ca. 50 Heften stellt diese kleine Fachbibliothek eine großartige Informationsquelle dar.

Am 31. Januar 1990 traten Sie in den wohlverdienten Ruhestand. 1991 wurde Ihnen der Ehrentitel Professor vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg verliehen als äußeres Zeichen Ihrer hervorragenden Verdienste um die Landesarchäologie.

Die Archäologinnen und Archäologen im Lande Baden-Württemberg danken Ihnen für die stets kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit und wünschen Ihnen für die nächsten Lebensjahre eine gute Gesundheit. Wir alle hoffen, Sie möglichst oft im Kollegenkreis begrüßen zu können.

Stuttgart, im Oktober 1994

DIETER PLANCK